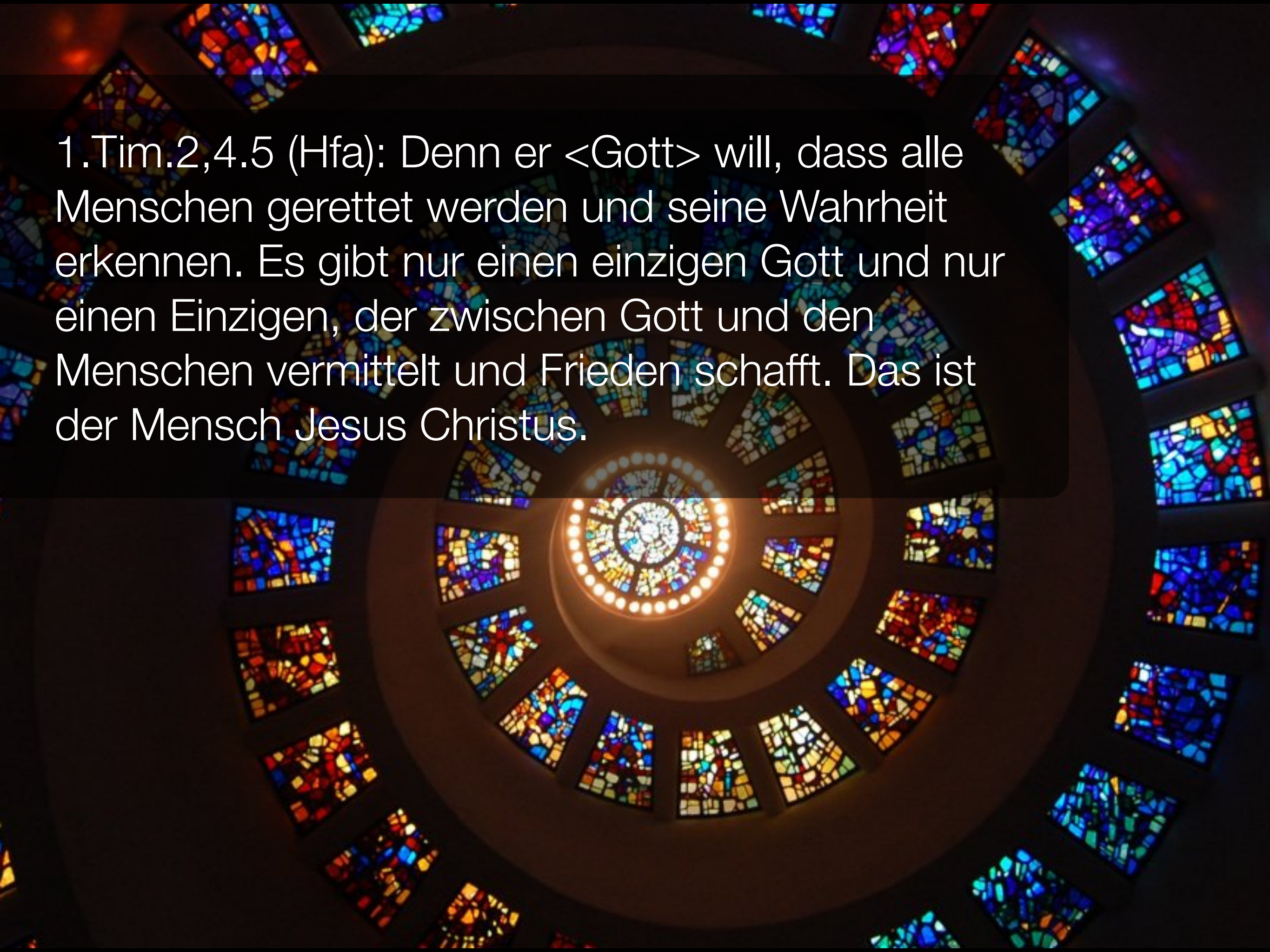
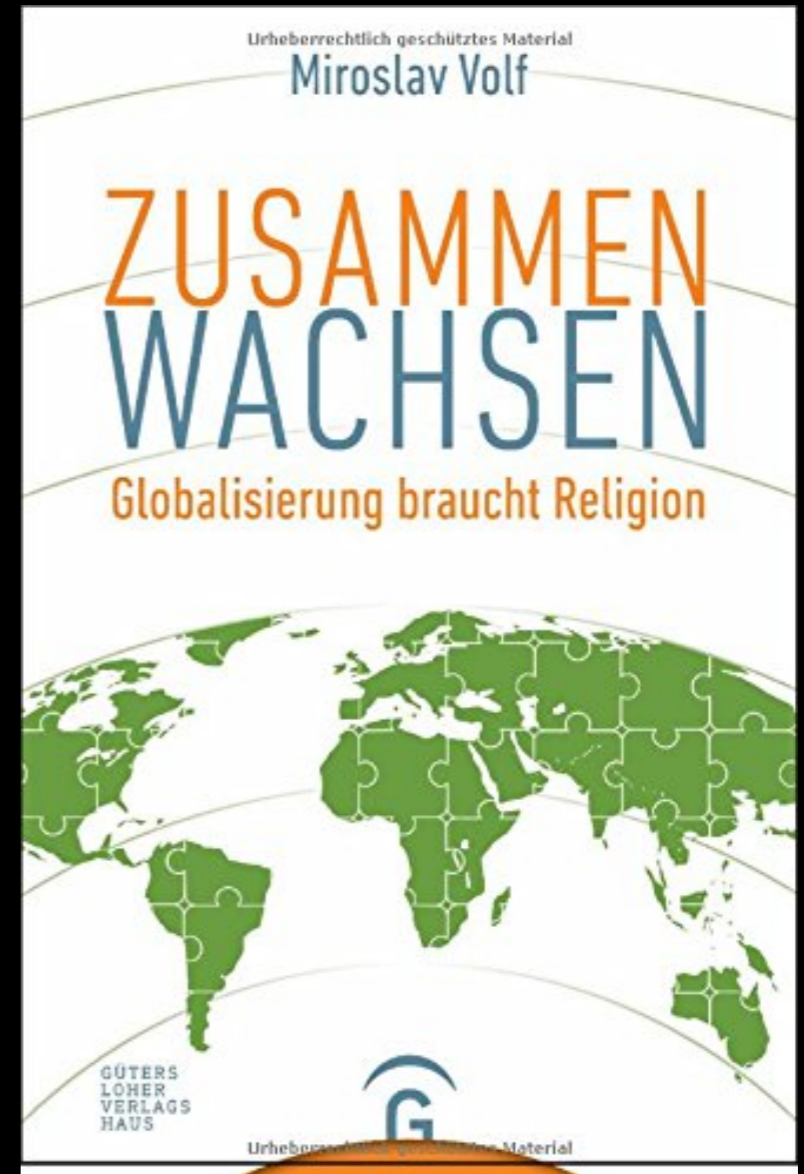


Viele Religionen - eine Welt
oder: Wie wir miteinander klarkommen





1.Tim.2,4.5 (Hfa): Denn er <Gott> will, dass alle Menschen gerettet werden und seine Wahrheit erkennen. Es gibt nur einen einzigen Gott und nur einen Einzigen, der zwischen Gott und den Menschen vermittelt und Frieden schafft. Das ist der Mensch Jesus Christus.



Religion?



Wege um Konflikte zu vermeiden...

- Die Suche nach dem Kern aller Religionen (konsensfähige Welt-Religion)
- Die Behauptung, alle Religionen meinen im Grund dasselbe (religiöser Pluralismus)
- Sich auf eine humanistische Ethik konzentrieren (z.B. Menschenrechte)
- Religion als nur inneren Erleuchtungsweg verstehen (spirituelle Fortentwicklung des Einzelnen)



Erfolglos weil...

- Religionen sind so verschieden, dass sie sich nicht harmonisieren lassen.
- Jede Weltreligion hat ihren eigenen Absolutheitsanspruch.
- Religionen drängen in die Öffentlichkeit und wollen nicht nur „privat“ sein.

Daraus folgt...

- Wir müssen lernen, mit religiöser Unterschiedlichkeit in einer Welt zu leben.



Worin sich Religionen (überwiegend) einig sind...

- Religionen fördern die Vision von einem „**gelingenden Leben**“.
- Religionen verkündigen „**zwei Welten**“.
Das Transzendente hat gegenüber dem Materiellen Vorrang.
- **Jedem Menschen** ist der Kontakt zum „größeren Ganzen“ möglich.
- Es gibt vielfältige religiöse **Entartungen**.



Worin sich Religionen unterscheiden...

- Was ist ein „gelingendes Leben“?
- Wie entsteht der Kontakt zu „Gott“?

Unterschiedliche Vorstellungen stehen miteinander im „Wettstreit“.

Welche „Regeln des Zusammenlebens“ sind dabei zu beachten?



Drei große Anfragen...

1. Starke religiöse Überzeugungen erzeugen intolerantes Verhalten.
2. Ein absoluter Wahrheitsanspruch führt zu politisch totalitärem Denken.
3. Sobald Religion in den öffentlichen Raum drängt, wird sie gewalttätig.



Stimmt das wirklich?

1. Starke religiöse Überzeugungen erzeugen intolerantes Verhalten?

Fanatismus oder Goldene Regel?

„Mt. 7, 12 Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten.“

Religionen betonen den Wert des einzelnen Menschen unabhängig von seinem Glauben.

„Liebe deinen Nächsten, er ist wie du.“

Jesus: Feindesliebe



Stimmt das wirklich?

2. Ein absoluter Wahrheitsanspruch führt zu politisch totalitärem Denken?

Angeblich: Der Ein-Gott-Glaube (Monotheismus) führt zu starken Hierarchien

Dagegen:

Mt.23,8-11 Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen; denn einer ist euer Meister; ihr aber seid alle Brüder. Und ihr sollt niemand euren Vater nennen auf Erden; denn einer ist euer Vater: der im Himmel. Und ihr sollt euch nicht Lehrer nennen lassen; denn einer ist euer Lehrer: Christus. Der Größte unter euch soll euer Diener sein.



Roger Williams (1603 - 1683)

1636: Gründung von Rhode Island (Nordamerika)

- Vater des amerikanischen Baptismus
- Trennung von Staat und Kirche
- Glaubens- und Religionsfreiheit
- Gewissensfreiheit
- Pazifistische Gesinnung
- Demokratische Staatsordnung

1644: The Bloody Tenent of Persecution, for Cause of Conscience
(„Das blutige Prinzip der Verfolgung aufgrund des Gewissens“)

Jesus trennte im Unterschied zum mosaischen Gesetz zwischen dem politischen und dem religiösen Bereich.



Stimmt das wirklich?

3. Sobald Religion in den öffentlichen Raum drängt, wird sie gewalttätig?

Zwei Wege zur Gewalt:

- 1) Religion und Identität für eine Gruppe
- 2) Religion und Staatsmacht

Aber: Religion ist universal und kulturell, gegen religiöse Gruppenidentität und politische Religion

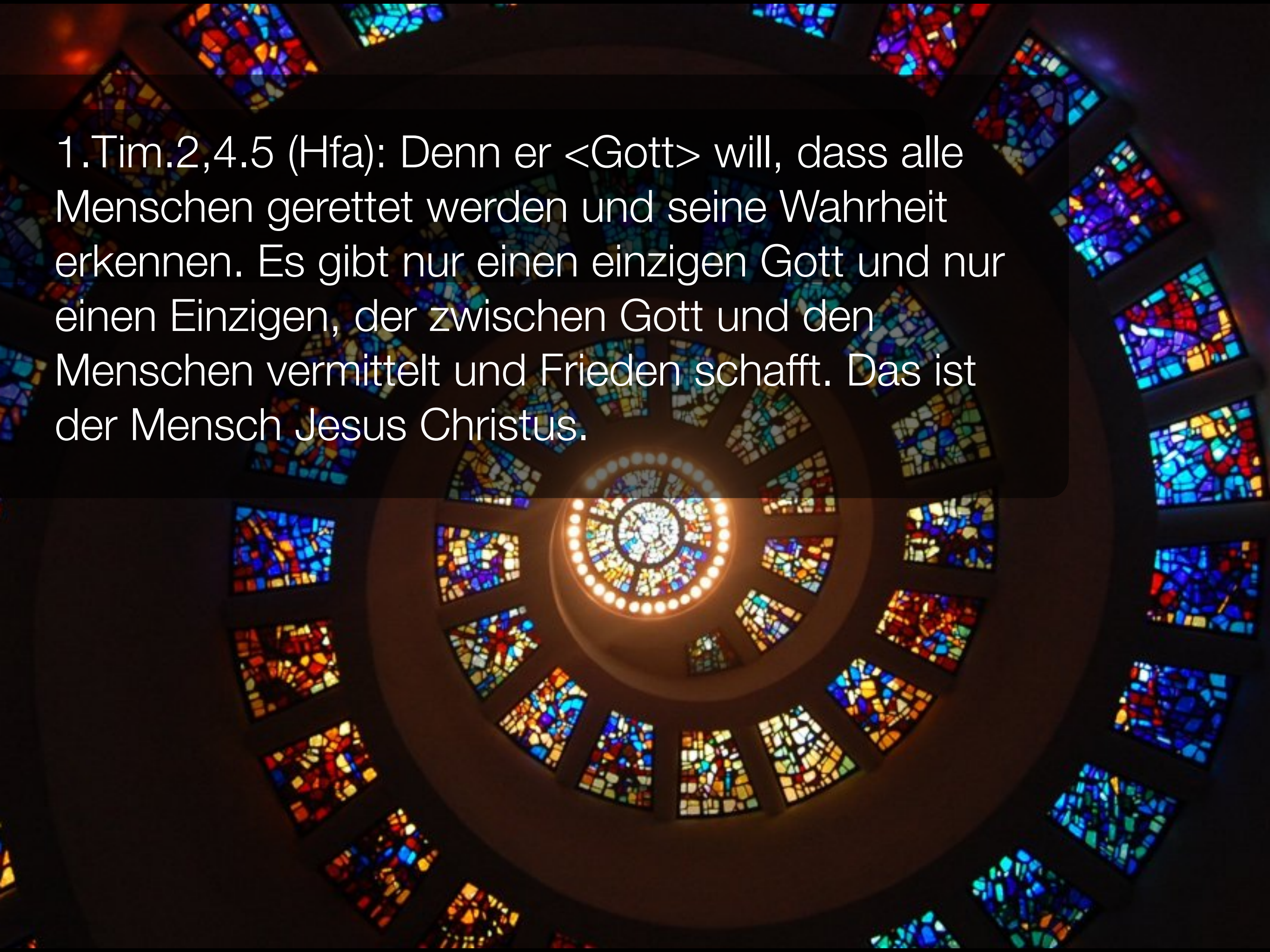
Religion als Kraft zur Versöhnung
Jesus: Friedensbotschaft



Das heißt...

1. Zu starken und gesunden religiösen Überzeugen gehört die Toleranz und der Respekt gegenüber Andersgläubigen.
2. Der Glaube an eine „absolute Wahrheit“ lässt sich mit dem Einsatz für politische Pluralität verbinden, weil jeder in Freiheit und ohne Zwang glauben können soll.
3. Sofern öffentliche Religion vermeidet, von einer Gruppenidentität oder einer Staatsmacht instrumentalisiert zu werden, fördert sie das Gedeihen des Gemeinwohls und wird zu einer Quelle für ein gelingendes Leben.





1.Tim.2,4.5 (Hfa): Denn er <Gott> will, dass alle Menschen gerettet werden und seine Wahrheit erkennen. Es gibt nur einen einzigen Gott und nur einen Einzigen, der zwischen Gott und den Menschen vermittelt und Frieden schafft. Das ist der Mensch Jesus Christus.